

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 6. April 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in  
ganz Württemberg 2 M 70 S.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

— In dritter Lesung ist gestern das Sozialistengesetz mit 169 gegen 137 angenommen worden; dasselbe bleibt also für die nächsten zwei Jahre in Kraft. Es ist nun aber ganz natürlich, daß aus Anlaß der jüngsten Verhandlungen auch die Frage der sozialen Reform wiederum in Anregung gebracht wird. Niemand kann sich ja darüber täuschen, daß derjenige Zug der Zeit, welcher der urfächliche in dem belgischen Aufbruch war, in allen Ländern zu Tage tritt: der Haß gegen eine Gesellschaftsordnung, durch welche die Arbeiter sich da, wo sie sozialistischer Aufregung anheimgefallen sind, ihren Anteil an den irdischen Gütern widerrechtlich vorenthalten wähen. Und wer etwa zweifelte, ob dieser Haß auch in der deutschen Sozialdemokratie lebt, der brauchte nur diejenigen Stellen der letzten Rede Bebel's zu lesen, an denen die milde Leidenschaft durch die dünne Decke äußerer Ruhe brach, mit der Bebel sonst zu sprechen pflegt. Nun hat Deutschland, wie man aus der gestrigen Erklärung Puttkamers aufs neue ersah, zwar die Macht, jede praktische Bethätigung dieses sozialistischen Hasses gegen die Gesellschaftsordnung niederzuhalten; aber dieser Umstand enthebt nicht der moralischen Verpflichtung, Maßregeln zu ergreifen, welche geeignet sind, die Haßfüllen zu versöhnen und sie vor Ausschreitungen zu bewahren, die ihrerseits für die Betroffenen von den traurigsten Folgen sein und die sozialen Gegensätze erst recht verschärfen würden. Mittels des Sozialistengesetzes allein ist dieses Ziel nicht zu erreichen, dazu bedarf es vor allem der Verbreitung der Ueberzeugung in der arbeitenden Klasse, daß Staat und Gesellschaft durchaus von dem Willen befeelt sind, die gerechten Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Dies aber ist nur mittels eifriger Förderung des sozialreformatorischen Werkes möglich, welches vom Kaiser selbst in Anregung gebracht wird.

— Die „Freisinnigen“ pflegen bekanntlich, wenn sie Bismarck ans anhängen wollen, auf den deutschen Kronprinzen sich zu beziehen, was ihnen jedoch noch jedesmal schlecht bekommen ist. So wird jetzt gegenüber den Angriffen Richters auf eine Mitteilung des Frkf. Z., daß der Kronprinz sich entschieden gegen den Standpunkt der Vorlagen zum Schuß des Deutschthums in den Ostseeprovinzen im Staatsrat ausgesprochen habe, von der Nat. Z. festgestellt, daß der Kronprinz ausdrücklich seine Zustimmung zu den Vorlagen ausgesprochen und daß der Reichskanzler für die ihm gesollte Billigung dem Kronprinzen neulich seinen Dank abgestattet habe.

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Bössel.  
(Fortsetzung.)

„Ich habe Sie ausreden lassen, Leuchtmann“, sprach Etwold mit erzwungener Ruhe, „nicht um die Gerechtigkeit Ihrer Klagen zu prüfen, sondern nur um Ihnen zu zeigen, wie wenig würdig Sie Ihrer Stellung und meines Ihnen bewiesenen Vertrauens waren.“

Ein hämisches Lächeln umspielte auf eine Sekunde die zusammengepreßten Lippen Duprats, während sich auf Leuchtmanns Antlitz Staunen und Enttäuschung malten.

„Anstatt diesem verdienstvollen jungen Manne nachzueifern“, fuhr Etwold fort, „haben Sie ihm immer nur opponiert und es auch sonst an der schuldigen Achtung vor meinen Wünschen fehlen lassen. Mit Ihrem heutigen Erguß haben Sie sich vollends das Urteil gesprochen. Sie sind mit einem halben Jahresgehalt entlassen, das ich Ihnen mit Rücksicht auf Ihre traurigen Familienverhältnisse und Ihre langjährige Geschäftsthätigkeit in meinem Hause zahlen will. Ich erwarte von Ihnen jetzt aber ein besonderes, anständiges Betragen, und daß Sie ihren Platz noch heute räumen werden.“

Leuchtmann wollte noch etwas erwidern.

„Kein Wort mehr!“ brauste Etwold auf. „Oder ich entziehe Ihnen auch diesen letzten Beweis von Wohlwollen. Gehen Sie.“

Es gährte noch in der Brust des tiefgekränkten Mannes und gerne hätte er seinem gepreßten Herzen Luft gemacht. Aber er gedachte seiner armen Lieben daheim, und das zwang ihn, zu schweigen. Nur noch einen Blick warf er von dem Chef auf den Profuristen, und daraus sprach Alles, was er hätte sagen können; er enthielt eine Warnung für Etwold, eine Drohung für Duprat. Natürlich machte das auf Beide keinen Eindruck weiter.

## Belgien.

— Eine kurzweilige Beschreibung der belgischen Bürgergarden entwirft der Berichterstatter der Nat. Z. Er schreibt unterm 29. März hierüber aus Charleroi: „Wir waren gerade vor dem Rathaus, als eine Kompagnie Bürgerwehr vor demselben aufgestellt wurde, die große Trommel machte einen Heidenlärm. Es waren wunderbare Gestalten diese Bürgerwehrlente von Charleroi, der Eine trug den langen Winterüberzieher, der andere war im kurzen Jaquet, der Dritte endlich war mit einem hechtgrauen Sommerüberzieher bekleidet. Der Eine rauchte nachlässig die Zigarre, der Andere studierte emsig „L'Union de Charleroi“, dieser zog wiederum die „Gazette de Charleroi“ vor. Alle waren mit einem Seitengewehr bewaffnet, in dem Lederriemen hing das Gewehr über der Schulter, hier von rechts nach links, dort von links nach rechts. Die Kopfbedeckung war ein hoher Hut mit roter Quaste, der Hauptmann hat brennend rote Schleifen an den Beinkleidern. Während wir also mit mehreren Hunderten „Grévistes“ diese Gruppe musterten, erschien plötzlich ein Beamter und forderte uns auf, in das Rathaus zu kommen. Lebendig ging es hier zu; der Chef der Bürgerwehr hielt das eine Ohr an das Telefon, von allen Seiten wurden ihm Nachrichten über den Stand der Sache gemeldet. Man muß es der Bürgerwehr lassen, sie war auf dem Posten und hat in dieser kritischen Zeit recht viel genützt.“

## Tages-Neuigkeiten.

Calw, 5. April. Am letzten Samstag nachmittag starb hier unerwartet schnell Hr. Partikular Joh. Eg. Schaubert. Schon seit einigen Jahren nahmen die Kräfte des Verstorbenen mehr und mehr ab, so daß die geschwächte Constitution ein plötzlich eintretendes Katarrhieber nicht mehr zu überwinden vermochte. Die überaus zahlreiche Begleitung zu seinem Grabe, von Hoch und Nieder, gab Zeugnis von der stetigen Opferfreudigkeit des Verbliebenen, wo es galt, Gutes und Schönes zum Nutzen der Stadt und Gemeinde zu schaffen, aber auch die Armut klopfte nicht vergeblich an seine Thüre.

\* Calw, 5. April. Die im letzten Wochenblatt angekündigte Zusammenkunft benachbarter Schwarzwalddvereine fand gestern statt, mit der Beschränkung jedoch, daß Stuttgart nur durch den Vorstand des dortigen Bezirksvereins, Hrn. Baurath Rheinhard, Neuenbürg aber gar nicht vertreten war, wogegen aber die Sektion Pforzheim des badischen Schwarzwalddvereins einen reichen Zuzug von 24 Mitgliedern brachte, der sich nachmittags in Hirfau und Liebzell noch ansehnlich vermehrte. Daß die er-

Als er hinaus war, nahm Etwold die unterbrochene Unterhaltung wieder auf.

„Also nicht mein Brief, sondern ein glücklicher Zufall hat Sie, mein lieber Duprat, zu einer Zeit zurückgeführt, wo ich Ihres Rates nicht wohl entbehren kann“, sagte er im Tone ungeschwächten Wohlwollens. „Zuvörderst nun eine Frage: Was führte sie nach M.“

„Erraten Sie es nicht schon, Herr Kommerzienrat?“ fragte Duprat sanft. „Er schloß mit einem bedeutungsvollen Blick auf den Chef die Thür. Etwold's Züge verfinsterten sich.“

„Mein Sohn“, sagte er gedankenvoll, „ich hätte mir's denken können. Er hat seine frühere Lebensweise auch in M. beibehalten?“

Der junge Mann räusperte sich verlegen. Es schien, als wenn er mit der Sprache nicht recht heraus wolle.

„Reden Sie ganz offen“, ermutigte ihn Etwold. „Was ist's mit Eduard?“

„Herr Kommerzienrat“, begann Duprat mit vollem Bedacht, „es will mich bedünken, als ob schwere Zeiten über das Haus Etwold hereinzubrechen drohen; und das mag Ihnen erklären, warum ich zögere, Ihnen diese mir höchst schmerzliche Entdeckung zu machen.“

„Ich kenne und schätze die Teilnahme, welche Sie an den Vorgängen in meinem Hause stets genommen haben. Sie waren der erste, der mich auf die Gefahren, die meinem Sohne in dem Weltstadtleben drohten, aufmerksam machte, der mir bewies, daß er hier nicht bleiben könne, wenn ich meinen ehrlichen alten Namen nicht mit Schande bedeckt sehen wollte. Und wenn Sie jetzt fortfahren, Eduard zu beobachten, so erkenne ich das an. Ich weiß ja, daß Sie aus den lautersten Motiven handeln. Wie also führt sich mein Sohn in M.“

„Darf ich ganz ohne Rücksicht sprechen?“

„Ich verlange sogar Ihr volles Vertrauen. Das Zweiggeläch in M. ist nicht unbedeutend, und ist es mir nicht gleichgültig, wie der derzeitige Chef

wartete Betheiligung Stuttgarts ausblieb, hatte seinen Grund einzig und allein in der durch verschiedene Umstände herbeigeführten verspäteten Benachrichtigung der dortigen Mitglieder. Programmgemäß wurden die Pforzheimer Herrn Morgens 7<sup>30</sup> von einer Anzahl Calwer Mitglieder auf dem Bahnhof Calw empfangen und ging sodann die gemeinsame Fahrt nach Station Teinach, von wo die ganze Gesellschaft den sehr zu empfehlenden Weg über Sonnenhardt nach Zavelstein nahm. Statt des nichts weniger als angenehmen Aufstiegs von Teinach aus bietet dieser Weg in mäßiger Steigung manch reizenden Ausblick in das Teinachthal und in bester Stimmung erreichte die Gesellschaft um 9<sup>15</sup> Zavelstein, wo sie nach eingenommenem Frühstück durch den in seinem Höhepunkt stehenden, in der That prachtvollen Crocusflor der Schloßwiesen aufs angenehmste überrascht wurde. Der Rückweg nach Calw ging an der Spinnerin am Kreuz, ein vielen Calwern unbekanntes Denkzeichen vom Jahr 1447, und an der am Zavelsteiner Weg vom hiesigen Schwarzwaldberein neu erbauten Schutzhütte vorbei über den Wölflesbrunnen, das Schaffot, den viel bewunderten Felsenweg und durch den Stadtgarten, um sich an Herrn Ruom's bestrenommirter Tafel für den 2. Theil des Programms zu stärken. Um 2<sup>3/4</sup> wandte sich der durch eine Anzahl jüngerer Calwer Herrn verstärkte Zug Dirschau zu, wo er gleichzeitig mit dem Pforzheimer, weitere Verstärkung bringenden Zuge eintraf und von den Herren Oberförster Hepp und v. Saisberg empfangen und begrüßt wurde. Unter Herrn Hepp's Führung wurde der Klosterkirche ein kurzer Besuch abgestattet und dann ging es munter, an Bergels schattigem Grabe vorbei, der Bruderhöhle und der vielbesuchten Ernstmühler Platte zu, auf der die Gäste sich an der prachtvollen Aussicht in das Nagoldthal kaum satt sehen konnten. Jetzt aber mahnte die vorgerückte Stunde zum Abstieg, den ein mal überwinden zu haben ein Jeder herzlich froh war und Keiner zum zweitenmal zu machen begehrte. Ein Theil hatte den etwas längeren, aber ungleich bequemeren Weg durch das Kollbachtal vorgezogen. Nach solcher touristischer Leistung war ein Glas Braunes im festlich besagten Gasthof zum Ochsen ein wohlverdientes Labial und hier erst fand der stellvertretende Vorstand des Calwer Vereins, Herr E. Horlacher, die passende Gelegenheit, den Pforzheimern ein herzliches Willkommen und den Dank für ihren zahlreichen freundlichen Besuch zuzurufen, unter rühmender Anerkennung der Bergfertigkeit der anwesenden Damen. Er schloß mit einem dreifachen Hurrah auf das freundschaftliche Verhältniß der Vereine und deren erspriechliches Zusammenwirken, worauf der Pforzheimer Vorstand, Hr. Witzum, den Dank für den freundlichen Empfang aussprach und als vielgereister Mann in einer von poetischem Hauche durchwehten, begeisterten und begeisterten Rede die Schönheiten des Schwarzwaldes vor vielen andern, von ihm schon besuchten Gegenden ins hellste Licht setzte und mit einem dreifachen Hoch auf die Bewohner desselben schloß. Nur allzufrüh mußten sich die Calwer von den liebgewonnenen Pforzheimer Freunden trennen; auf beiden Seiten aber wird die Erinnerung an diesen gemeinsam verlebten Tag eine bleibende freundliche sein und späteres gemeinsames Schaffen wird Zeugniß davon ablegen, daß die Schwarzwaldbereine von Calw und Pforzheim sich verstanden haben.

Nagold, 2. April. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch brannte das Anwesen des Bernhard Rothfuß, Müllers und Lammwirts in Gompelscheuer (Teilgemeinde vom Enzthal, diess. Oberamtsbezirks) bis auf die Grundmauer nieder. Das Feuer ging in einem Stalle der sehr ausgebreiteten, dem Wohnhause gegenüberstehenden Scheuer aus, verzehrte dieselbe rasch und teilte sich, da bei der zerstreuten Bauart des Orts wenige Nachbarn Hilfe leisten konnten, bald dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit eingerichteter Getreidemühle mit, so daß sich die Bewohner, welche sämtlich noch im Schlafe waren, schnellstens retten mußten und sich nur auf Vergung weniger Mobilien beschränken konnten. Leider sind in den Flammen 3 Stück Rindvieh, 3 Schweine und 27 Stück Hühner mitverbrannt. Letztere waren unversichert; der Gebäudeschaden beträgt ca. 13,000 M. Dem Beschädigten, welchem im ganzen Thale das Zeugniß eines braven fleißigen Haushalters

deselben, der Träger meines Namens, mich dort vertritt. Fassen Sie sich kurz. Was ist's mit Eouard?"

"Nun denn", erwiderte Duprat, und ein tückischer Blick schoß aus den stahlgrauen, kalten Augen hervor, "das Betragen Ihres Herrn Sohnes ist geradezu unverantwortlich. Er führt nicht das Leben eines Geschäftsmannes, sondern eines Libertins und vergeudet am Spieltisch und mit lieberlichen Dirnen Summen, welche zu dem von Ihnen bewilligten Unterhalt in keinem auch nur annähernden Verhältnisse stehen. Ich glaube den mir gemachten Mitteilungen nicht und reiste deshalb selbst hinüber. Leider fand ich nicht nur alles Gesagte bestätigt, sondern noch übertroffen. Und — das Schlimmste! — M. ist bedeutend kleiner als die Residenz; da kann von einem Verbergen dieser Größe natürlich nicht die Rede sein."

"Aber Sie rieten mir doch selbst zu M."

"Ich hatte wirklich gehofft, daß die enger gezogenen Grenzen auch auf Herrn Eouard's böse Leidenschaften beschränkend einwirken würden. Und dann mußte meines bescheidenen Erachtens nach die größere Verantwortlichkeit ein erhöhtes Pflichtgefühl in ihm erwecken. Es thut mir wirklich sehr, sehr wehe, Herr Kommerzienrat, Ihnen von Allem das Gegentheil berichten zu müssen."

"Es ist um toll zu werden", fuhr Etwold auf, "dieser Bube!" Er kreuzte die Arme über der Brust, wie um den Sturm, der sein Inneres durchwühlte, zu bezwingen, und ging mehrere Male schweigend im Zimmer auf und ab.

Wie die Rabe die Maus, mit der sie ihr grausames Spiel treibt — Bosheit und Schadenfreude in dem verfolgenden Blick — so beobachtete währenddem der Procurist seinen Chef. Das durchbrochene offene Fachwerk, welches sein Stehpult krönte, ließ ihm genügenden Schutz.

Als jetzt Etwold stehen blieb und auf ihn hinblickte, zeigte er wieder die früher bewiesene Demut und in seinem Antlitze einen Zug gefühlvoller Teilnahme, wie sie seinem kalten Naturell offenbar zuwider war.

gegeben wird, wird allgemeine Teilnahme an dem Verlust entgegengebracht. Manchem Wildbader Touristen wird das Anwesen, als hart am Ursprung der großen Enz liegend, bekannt sein.

Stuttgart, 3. April. Zur Einzugsfeier S. K. G. des Prinzen Wilhelm mit seiner jungen Gemahlin am 13. April. An der Spalierbildung werden sich, einer Einladung des städtischen Komites folgend, nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, auch die Schulanstalten beteiligen und zwar mit den Schülern nicht unter 9 Jahren. So werden u. a. erscheinen die Gymnasien mit je etwa 500 Schülern, die Realschule, die Bürgerschule, die Mädchenmittelschule, die Volksschulen, letztere mit 1100 Kindern u. s. w. — Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen wird sich der Liederkranz bei den Einzugsfeierlichkeiten in folgender Weise beteiligen. In der Spalierordnung wird der Liederkranz in der Bahnhofsvorhalle aufgestellt nehmen. Zum Zwecke der Darbringung eines Ständchens am Abend des 13. d. M. wird gegenüber dem Palais des Prinzen Wilhelm eine Sängertribüne mit Schallwand errichtet werden. Das Programm, welches erst noch festgestellt wird, wird etwa 6 Nummern enthalten, es kommen u. A. zum Vortrag: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, dann Begrüßungschor von Hörstl und einige schwäbische Volkslieder. — Die Schützengilde wird sich an der Spalierbildung beteiligen und außerdem ein Festschießen veranstalten. An der Spalierbildung beteiligen sich auch die Turnvereine; an zahlreiche weitere Vereine, so an die Feuerwehr, sind Einladungen ergangen.

Ludwigsburg, 2. April. Die Deutsche Partei hielt gestern abend in der Restauration von Waibel eine Monatsversammlung, mit welcher auch die Feier des Geburtsfestes unseres Reichskanzlers des Fürsten Bismarck verbunden war. Gemeinderat Kallenberg begrüßte die zahlreich Erschienenen und gab dann einen Rückblick über die Thätigkeit unseres großen Kanzlers, davon ausgehend, wie Deutschland in früheren Zeiten durch Uneinigkeit im Argen lag und wie mächtig es nun unter der Leitung Bismarcks geworden ist. In das ausgedruckte Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein.

Großbottwar, 1. April. Ein eigenes Ungeschieß und trotzdem noch großes Glück traf am letzten Sonntag nachm. einen jungen Burschen von hier. Derselbe stand sorglos während des Glockengeläutes in der Nähe des Turmes der hiesigen Stadtkirche. Plötzlich fiel aus der Höhe der 8—10 Pfd. schwere Schlagwerkhammer durch eine Doffnung aus dem Turme dem jungen Menschen gerade auf den Fuß, und zwar noch so glücklich, daß ihm nur 2 Zehen abgenommen werden mußten. Der Schlaghammer war während des starken Läutens durch die in Schwingung befindliche Glocke aus irgend einem Grund abgerissen und hinausgeschleudert worden.

Calw.

## Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der bestellte

### Grassamen

ist am Mittwoch, den 7. April, im Gasthof zur Kanne Vorm. von 8 bis 12 Uhr unfehlbar abzuholen. Wer seinen Samen nicht abholt, hat Unkosten zu gewärtigen.

Calw, 2. April 1886.

Der Vereinssekretär  
E. Horlacher.

**Welche Plage!** Schon wieder den Schnupfen mit seinen tödlichen und verstimmenen Nebenerscheinungen und was thun? Einige Taschentücher mehr einstecken? Nein. Die W. Voss'schen Katarthpillen befreien Sie in kürzester Zeit, lassen Sie aus der Apotheke eine Schachtel kommen und Sie werden dieses Mal rasch davon sein und das nächste Mal sich nicht mehr den Kopf zerbrechen, welches Mittel Sie anwenden wollen oder können. Voss'sche Katarthpillen sind erhältlich in den Apotheken. Jede ächte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlingers.

Aber Etwold war erregt, er sah nur die Teilnahme und fand keine Zeit zu Erwägungen über die Echtheit derselben.

"Und was raten Sie mir nun zu thun?" fragte er.

"Doch ich denn ferner noch raten in einer Angelegenheit zwischen Vater und Sohn?" fragte Duprat bescheiden.

"Wenn ich Sie selbst darum ersuche —"

"Und ich möchte wohl, aber ich fürchte —"

"Was?"

"Daß es Herrn Eouard gelingen wird, sich trotz seines wüsten Lebens wieder in ihre Gunst einzuschmeicheln; und dann würde ich sicher das Opfer meiner zu großen Anhänglichkeit an Ihre werthe Person werden. Meiner Stellung ging ich verlustig, und sein Einfluß würde dann wohl auch bewirken, daß ich für all meine Liebe ein schlechtes Zeugniß und gar keine Stellung mehr bekäme."

Die kalten Augen ruhten während dieser Worte lauernd auf dem Antlitze des alten Herrn, natürlich genügend verschleiert, um jenen nicht zu beunruhigen.

"Entschlagen Sie sich aller solcher Bedenken", sprach ermutigend der Chef. Es wäre denn, mein Sohn verwandelte sich vollständig, was ich nun nicht mehr zu hoffen wage; sonst hat er auf meine Liebe keinen Anspruch weiter. Mein Vertrauen zu ihm ist geschwunden, meine Hoffnungen auf ihn sind zerstört. Ich kann nur noch bedauern, ihn Sohn nennen zu müssen. Warum ist er nicht so wie Sie geartet?"

"O, Herr Kommerzienrat —!"

"Keine falsche Bescheidenheit. In Ihnen vereinigen sich kaufmännischer Geist, Fleiß, Besonnenheit, Nüchternheit; ich bin überzeugt, daß Sie von Ihrem Gehalt noch nicht den dritten Teil verbrauchen."

Duprat senkte den Blick. Es suchte wieder spöttisch um seine geschlossenen Mundwinkel.

(Fortsetzung folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**K. Amtsgericht Calw.  
Öffentliche Ladung.**

Michael Klotz, geboren den 26. August 1857 in Teinach, und zuletzt dort wohnhaft, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hier selbst auf **Mittwoch, den 9. Juni 1886, vormittags 9 Uhr,** vor das K. Schöffengericht Calw zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Calw, den 27. März 1886.

Amtsgerichtschreiber Keller.

**Bau-Record.**

Höherer Weisung zufolge sollen nachfolgende Arbeiten bei der Unterfangung der Nebengebäude auf den Stationen Wildberg, Emmingen und Nagold mit steinernen Sockeln auf dem Wege schriftlicher Submission im Accord vergeben werden, und zwar:

	Wildberg	Emmingen	Nagold
1) Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeit	550 M.	480 M.	622 M.
2) Zimmerarbeit	135 "	100 "	150 "
3) Schlosserarbeit	35 "	30 "	40 "
4) Anstricharbeit	120 "	81 M 50 S.	135 "

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden ersucht, den Uebertrag und das Bedingnißheft auf dem bauamtl. Bureau hier einzusehen, und ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits unbekannte Bewerber mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, spätestens bis

**Samstag, den 17. April, abends 6 Uhr**

daselbst abzugeben.

Calw, den 4. April 1886.

Kgl. Betriebsbauamt.  
Krauss.

**Das Reallyceum in Calw**

wird vom 6.—10. April durch Herrn Oberstudienrat v. Dillmann visitiert werden, und zwar am 6. April Klasse I. II., 7. April Klasse III. IV., 8. April Klasse V. VI., 9. und 10. April Klasse VII.

Kön. Rektorat.

Revier Wildberg.  
**Holz-Verkauf**  
Freitag, den 9. April, vormittags 10 Uhr, im Hirsch in Effringen, aus Staatswald, Abtswald, Denard und Scheidholz aus Tiergarten: 158 Nm. Nadelholzscheiter, 69 Nm. dto. Prügel, 2560 gebundene, 230 ungebundene Nadelholzwellen.

Zavelstein.  
**Holz-Verkauf.**  
Am nächsten Donnerstag, den 8. d. M., nachmittags von 2 Uhr an werden auf dem Rathause hier 183 Stück forchen Lang- und Klotzholz mit 128,54 Fm., sowie 4 Abschnitte Buchen von 2 m Länge und 45 cm mittl. Durchm., 2 " " " 44 " " " " 2 " " " 22 " " " " 5 " " " 24 " " " " hernach 30 Nm. forchene Pfahltrümmer, 200 Nm. forchenes Brennholz und 9 Nm. buchenes dto.

im öffentlichen Ausrufe verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 1. April 1886. Stadtschultheißenamt. Wiedenmayer.

Calw.  
**Auflegung des Verzeichnisses der Pferde- und Rindviehbesitzer.**  
Das durch den Ortseinbringer Gemeinderat Keller vorschrittmäßig fertiggestellte Verzeichnis der Pferde- und Rindviehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Pferde- und Rindviehstandes ist 6 Tage lang vom 5. bis 11. April, beide Tage einschließlich, auf dem Rathause zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt und können innerhalb dieser Frist gegen die Einträge in dem Verzeichnis von den Beteiligten bei dem Ortsvorsteher Einwendungen vorgebracht werden. Den 3. April 1886. Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Gehingen.  
Mittwoch, den 7. d. M., vormittags 11 Uhr, wird ein **Farren** zum Schlachten verkauft. Gemeinderat. F. Ziegler.

Calmbach.  
**Straßensperre.**  
Von Montag, den 5. bis Montag, den 26. April d. J., kann die Ortsstraße beim hiesigen Rathaus wegen der in dieser Zeit stattfindenden Er-

breitungsarbeiten von Wildbad her nach Höfen und zurück mit Langholzwagen von Stämmen über 15 Meter Länge nicht befahren werden, worauf Holzhändler, Sägewerksbesitzer und Fuhrleute aufmerksam gemacht werden. Den 28. März 1886. Schultheißenamt. Haberlen.

**Holz-Verkauf.**



Am Donnerstag, den 8. April, vormittags 9 Uhr, aus dem Gemeindewald Lochwald, Abtheilung Weibengrund: 130 Nm. birkenes, aspene- und buchenes Scheiterholz, 15 Stück birkenes Säglöge von 0,30 bis 0,70 Fm. haltend, 9 Stück aspene Säglöge von 0,30 bis 0,40 Fm., 25 Stück birkenes Wagnerstangen. Zusammenkunft im Ort. Gemeinderat.

**Privat-Anzeigen.**

Am nächsten Donnerstag gibt's **Zwiebelfuchen** beim Vadttag.

**Empfehlung.**

Unterzeichnete empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum im **Kleidermachen, Weisnähen und Zeichnen** und sichert bei bester Arbeit billige Preise zu. Auch werden von hier und auswärts fortwährend **Lehrmädchen** angenommen. Achtungsvoll Frau Friederike Singer im Hause des Metzgers Scheuerle, Ledergasse.

Starke **Obstbäume** in guten Sorten empfiehlt Gärtner Mayer.

**Säehaber, Frühkartoffel,** schwarze Ab-Haber (Frühhaber), sowie schönen Zottelhaber, auch ächte Walodorer, zum Stecken zu haben bei **W. Baj z. Engel.**

**Frühkartoffel** zum Stecken verkauft D. Herion.

Althengstett.  
**Lehrlingsgesuch.** Einen gut erzogenen Menschen nimmt in die Lehre Schuhmacher Straile.

**Mädchengesuch.** Ein ordentliches Mädchen, das in der Haushaltung und in den Feldgeschäften erfahren ist, findet sogleich oder auf Georgii Stelle. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

**Wichtig für Damen!**

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Calw und Umgegend in bester Güte allein auf Lager:

Herr Chr. Dierlamm, Bortenmacher. Preis pr. Paar 50 S., 3 Paar 1 M. 40 S. Wiederverkäufern Rabatt. Frankfurt a. D., im April 1886. Robert v. Stephani.

Eine große Partie **Mädchenhütchen,** ebenso Blumen, verkaufe ich zu ungewöhnlich billigem Preis und empfehle zugleich **Spitzen** zum garnieren von Kleidern und Sonnenschirmen. Emilie Zahn.

Allen Freunden einer guten Tasse Kaffee empfehle ich den rühmlichst bekannten **gebr. Java-Kaffee** à Mt. 1. 60 Pfg. pr. Pfund, in Packeten von 1/2 und 1/4 Ko. Netto-Inhalt, von A. Zuntz sel. Wwe., Hoflieferant, Bonn, Berlin und Antwerpen. Georg Krimmel, Konditor.

Stuttgart.  
**Speisewiebel** sowie **Stetzwiebel** in gesunder keimfähiger Ware versenden unter Nachnahme billigst **Altsh & Wurster** Ecke Alleenstr. und Schillerstr.

Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet. Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. **Chocoladen** mit 5 und 10% Sago-Zusatz per 1/2 K<sup>o</sup>. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke 'Rein Cacao und Zucker' von M. 1.60 ab. Die 1/4 u. 1/2-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise. Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K<sup>o</sup> M. 5) ist das Beste, was in Chocolade gefertigt werden kann. Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich. **Köln. Gebr. Stollwerck, Kais., Kgl., Grossh. &c. Hoflieferanten.**

Einem guten **Oval-Dien** samt Vorherd hat zu verkaufen E. B. B. B. B. B.

Gehingen.  
Ein schönes, starkes **Kinderwägle** hat aus Auftrag zu verkaufen Schmid, Mittelschullehrer.

